



Thema

- 4** **Einsam und allein**
Rudolf Ammann
- 5** **Innere Einsamkeit und persönliches Charisma**
Joseph Kentenich
- 6** **Mitmenschen auf Augenhöhe**
Markus Hauck
- 8** **Weihnachten im Gefängnis**
Sonja Krell
- 10** **Allein an der Front**
basis-Gespräch mit Peter Rafoth
- 13** **Entlastung durch Gespräch**
basis-Gespräch mit Sonja Liebig
- 14** **Segen der Einsamkeit**
John O'Donohue
- 15** **Altern: eine Einladung zu neuer Einsamkeit**
John O'Donohue

Meditation

- 16** **Globalisierung**
Karl-Heinz Mengedot

Erzählung

- 20** **Ein Engel auf Erden**
Elke Bräunling und Regina Meier zu Verl

Bericht

- 18** **"Gib mir dein Gesicht"**
Karl-Heinz Mengedot
- 22** **Kunst ist für mich Komposition**
basis-Gespräch mit Jörgen Habedank

Serien

- 21** **Unverstandene Bibel**
Ein Ros ist keine Rose
Karl-Heinz Mengedot
- 26** **Schmunzelbasis**
Markus Hauck
- 27** **Essen und Trinken im Heiligen Land**
Reinhold Then

Rubriken

- 3** **Liebe Leserinnen, liebe Leser**
- 3** **Leserbriefe**
- 21** **Notizen**
- 28** **Kinoseite**
- 29** **Buchbesprechungen**
- 30** **SchlussPunkt**
- 30** **Impressum**
- 31** **Aus dem Patris Verlag**
- 32** **Vorschau basis 1-2/2012**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Einsamkeit ist kein Thema, das an eine bestimmte Jahreszeit gebunden ist. Vereinsamung oder Isolation sind Nöte, die noch zu wachsen scheinen, je reicher das Kommunikationsangebot in unserer Informationsgesellschaft wird. Die Fülle der meist digitalen Vernetzungen, die auf dem Markt sind, können den menschlichen Kontakt nicht ersetzen.

Ich erinnere mich an einen Zeitungsbericht, der mich schockierte: Eine allein lebende Frau ist in ihrer Wohnung in einem Münchner Hochhaus aufgefunden worden, nachdem sie dort schon drei Wochen lang tot gelegen hatte. Niemand hatte ihr Sterben bemerkt. Niemandem hat sie gefehlt. Niemand, außer der Dienst habende evangelische Pastor und ein Mitarbeiter des Friedhofs, begleitete sie auf dem Weg zu ihrem Grab.

Das Gefühl, allein zu sein oder gar allein gelassen, empfinden viele Menschen noch bedrängender, je länger und düsterer die Winterabende werden. Manche entwickeln fast panische Angst vor dem nahen Weihnachtsfest, mit dem in vielen Köpfen und Herzen eine besonders große Sehnsucht nach menschlichem Kontakt, Harmonie und Idylle verbunden ist.

Zahlreiche Hilfsangebote gibt es mittlerweile in unserer Gesellschaft, auch in den Kirchengemeinden, der bedrängenden Not mit der Einsamkeit nicht allein ausgeliefert zu sein. Für jedes einzelne Angebot darf man dankbar sein. Große Anstrengungen machen viele Ehrenamtliche in Kommunen und Gemeinden, auf andere Menschen zuzugehen und mit ihnen das Kostbarste zu teilen, das sie haben: die Zeit.

Vielleicht macht Ihnen dieses Schwerpunkt-Thema der basis Mut, aufmerksam und sensibel nach denen zu schauen, die in der eigenen Umgebung allein sind, und hilft Ihnen, die zu entdecken, die sich über ein gutes Wort, ein Telefongespräch oder gar einen Besuch von Ihnen freuen.

Und wenn bei Ihnen oder Ihren Gesprächspartnern dann immer noch Gefühle des Verlassenseins oder der Einsamkeit bleiben? Möglicherweise laden diese Empfindungen ein, in die eigene Lebensgeschichte hineinzuschauen und der Frage nachzugehen, ob diese Gefühle nicht in frühen Erfahrungen des Verlassenseins wurzeln. Oder sie können vielleicht zu einer Erfahrung führen, die Pater Kentenich so umschrieben hat: „menschliche

Einsamkeit“ kann zu „göttlicher Zweisamkeit“ führen, also zu einem verstärkten Bemühen, die Verbundenheit Gottes mit der eigenen Seele neu zu bedenken.

Dass Sie die Nöte mit der Einsamkeit bewältigen oder vielleicht sogar als Quelle des Segens erfahren können, wünscht Ihnen von Herzen – verbunden mit den besten Segenswünschen zu Weihnachten und fürs neue Jahr 2012 – im Namen von Redaktion und Verlag.

Ihr

P. Rudolf Aumann

Liebe basis,

die Minis aus dem Patris Verlag, die im Mai-Heft der basis angeboten wurden, erinnern mich in Format und Hochglanz-Layout an die geliebten Pixi-Bücher meiner Kindheit, die es schon mal zur Belohnung gab, wenn ich beim Zahnarzt brav war.

Dr. Sigrun Hackl, Wiesbaden

Zur basis von Juli/August möchte ich anmerken: Das ist das Thema der Zukunft! Der kämpferische Atheismus ist auf dem Vormarsch im ehemals christlichen Europa. Von den Gerichten hat das Christentum nicht viel zu erwarten, auch nicht von den Politikern. Was wir brauchen, ist ein missionarisches Christentum, das im Kinderzimmer anfängt und im Glauben entschieden lebende Frauen und Männer braucht. Und eine Kirche, die nicht – wie in Deutschland zur Zeit – ihren eigenen Rückzug organisiert.

Gerd Schwalke, Flörsheim

Der Wind weht den Christen ins Gesicht. In Ländern, in denen sie in der absoluten Minderheit sind, rächen sich Muslime und Hindus teils gewaltsam an allem, was sie seit der Kolonialzeit als „überlegen“ ertragen mussten. Manchmal scheint es allerdings so, als werden persönliche oder soziale Probleme unter dem Deckmantel der Religion verfolgt. Im Irak wird die gebildete Mittelschicht der chaldäischen Christen von den Muslimen gezielt verfolgt, so dass zwei Drittel von ihnen schon das Land fluchtartig verlassen haben. In Nigeria sind die Konflikte vor allem in den muslimischen Regionen vorprogrammiert. In Ägypten sind die koptischen Christen die Opfer. Unsere Solidarität ist nötig, weltweit.

Mirja Schäuble, Stuttgart